

Antikorruptionskampagne

Chinas Reinigung von innen

Eine Million Manager, Funktionäre und Soldaten sind während Chinas Antikorruptionskampagne bisher verurteilt worden. Künftig könnten auch europäische Firmen stärker **ins Visier der Ermittler** geraten. Für Präsident Xi ist Korruption ein „Krebsgeschwür“.

Stephan Scheuer Peking

Plötzlich waren sie da. Die sechs Männer drängten sich in den kleinen Besprechungsraum. Der chinesische Unternehmer war gerade mitten in seiner Präsentation für die Gäste aus Deutschland. Die dunklen Herren stellten sich nur knapp als Ermittler der chinesischen Disziplinarkommission vor, der mächtigsten Behörde im Kampf gegen Korruption. Der Unternehmer müsse jetzt mitkommen, sagten sie. Dann führten sie den Chinesen aus dem Raum.

Die deutschen Besucher waren erschrocken. Mit dem chinesischen Geschäftspartner hatten sie über Jahre zusammengearbeitet. Nun steckt der chinesische Zulieferer mitten in Antikorruptionsermittlungen. „Das Thema ist zu heikel. Schreiben Sie auf keinen Fall auch nur den Ort, in dem die Razzia stattgefunden hat“, erzählt ein deutscher Unternehmer nach dem Zwischenfall. Seit Monaten ist unklar, wie es weitergeht. Die Ermittler durchsuchen Unterlagen des chinesischen Unternehmens, mehrere Manager sind zu Verhören abgeführt worden. Die Partnerschaft mit den Deutschen liegt vorerst auf Eis. Dabei ist noch gar nicht klar, ob sich die chinesische Geschäftsführung überhaupt etwas hat zu Schulden kommen lassen.

Es sind Szenen, wie sie in China seit mehr als drei Jahren zur Tagesordnung gehören. Kampagnen gegen die grassierende Korruption kommen und gehen in der Volksrepublik. Aber niemand hat sie so umfassend und weit getrieben wie Staats- und Parteichef Xi Jinping. Für den chinesischen Präsidenten ist Korruption „ein Krebsgeschwür, das die Partei von innen zerfrisst“. Dekaden und persönliche Bereicherungen hätten das Ansehen der chinesischen Führung geschwächt. Deswegen verordnete Xi dem Apparat eine „pormentiefe Reinigung“.

Xis Kampagne gehe weiter als alle Kampagnen zuvor, sagt Julia Coym vom Sicherheitsdienstleister Control Risk in Schanghai. „Strengere Gesetze, konsequentere Umsetzung und höhere Geldstrafen sind an der Tagesordnung“, hebt die Analytikerin hervor. „Die Antikorruptionskampagne betrifft alle Provinzen und Sektoren. Ein Ende ist nicht in Sicht.“

Deutsche Verbände loben das Vorgehen. Die deutsche Industrie begrüße die Antikorruptionskampagne, sagt Hanna Müller, Chefpräsidentin des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) in China. „Verzögerte Verwaltungsentscheidungen, die durch die Antikorruptionskampagne und die damit einhergehende Unsicherheit verursacht werden, müssen zügig überwunden werden“, fordert Müller jedoch.

Verängstigte Beamte im ganzen Land zögern Entscheidungen in vielen Fällen lieber hinaus, als möglicherweise in den Fokus von Ermittlungen zu geraten. Kein Beschluss ist besser als ein falscher Beschluss, meinen manche Funktionäre.

Das hemmt die Geschäfte europäischer Firmen. Doch deren Sorgen gehen oft weiter.

Denn viele deutsche Firmen sind eng mit ihren Partnern in China verflochten. Nach wie vor gilt für Branchen wie die Automobilindustrie ein Joint-Venture-Zwang, ausländische Unternehmen müssen sich also mit chinesischen Firmen zusammenschließen, wenn sie Zugang zum chinesischen Markt wollen.

Oft sei die deutsche Seite für Produkt, Qualität, Technologie und Know-how zuständig, während die chinesische Seite den Vertrieb sowie Kontakte zu den chinesischen Lizenz- und Steuer-Behörden pflege, sagt Evgeniya Vazhova von der Münchener Unternehmensberatung Chinabrand Consulting. „Diese Aufteilung ist zwar logisch und effizient, die Compliance-Risiken sind für die europäischen Firmen dadurch aber hoch und undurchsichtig.“

Fehler chinesischer Partner können auch internationalen Konzernen immens schaden. Das mussten vor zwei Jahren die Fast-Food-Ketten McDonald's, KFC und Pizza Hut erleben. Ihr Zulieferer, die von der US-Gruppe OSI kontrollierte Firma Shanghai Husi Food, hatte Verfallsdaten von Fleisch umetikettiert und verdorbene Lebensmittel in Umlauf gebracht. Ein Kamerateam schlich sich in eine Fabrik des Unternehmens und filmte, wie verrottendes Fleisch neu verschweißt und mit gefälschten Etiketten weiterverkauft wurde.

Auch im Umfeld von Volkswagen wurde ermittelt. Chinesische Manager eines Joint Ventures wurden verhört, und der damalige Chairman des VW-Partners First Automobile Works (FAW), Xu Jianyi, wurde im März des vergangenen Jahres festgenommen. Vor rund zwei Monaten begann die Verhandlung am Mittleren Volksgericht Nummer 1 in Peking gegen ihn. Niemand weiß, welche Details in dem Verfahren öffentlich werden könnten.

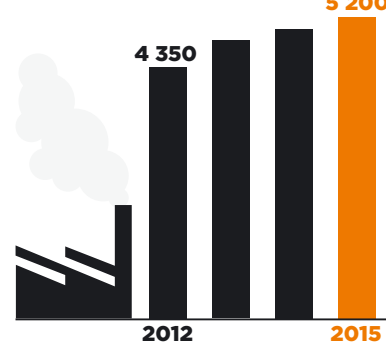
Volkswagen blieb von den Ermittlungen bislang unberührt. Für McDonald's, KFC und Pizza Hut waren die Verstöße des Zulieferers verheerend. Bis heute arbeiten die Fast-Food-Ketten mit Imagekampagnen gegen die Nachwirkungen des Gammelfleisch-Skandals an.

Die Auswirkungen für internationale Firmen in China können sehr groß sein, warnt Analytikerin Coym. „Ein starkes Medieninteresse an Korruptionsfällen bei ausländischen Firmen in China erhöht die potenziellen Reputationsschäden, die solche Vorfällen verursachen - auch in Deutschland“, sagt Coym. Deutsche Unternehmen müssten erkennen, dass die Beziehungen zu Behörden und das Lösen von Problem nicht länger über persönliche Kontakte, auf Chinesisch „Guanxi“ genannt, abgewickelt werden könnten. „So eine Strategie wäre in Deutschland unzureichend und ist im immer komplexer werdenden chinesischen Markt nicht nur überholt, sondern im Kontext der Antikorruptionskampagne auch gefährlich.“



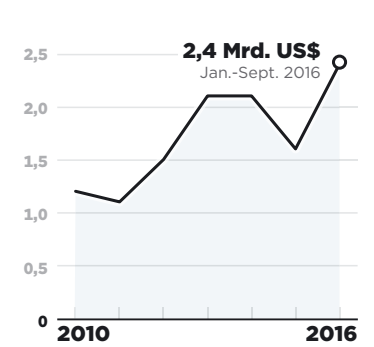
Deutsche Unternehmen im Reich der Mitte

Zahl der deutschen Unternehmen in China



HANDELSBLATT

Deutsche Auslandsinvestitionen in China in Mrd. US-Dollar



Quellen: Deutsche Handelskammer in China, Mofcom



Die Compliance-Risiken sind für die europäischen Firmen hoch und undurchsichtig.

Evgeniya Vazhova
Chinabrand Consulting





Schmuckmesse in Shenyang: Geschenke gehören bei Geschäften in China zum Alltag. Der Übergang zur Korruption ist fließend.

imago/Xinhua (links), ChinaBrand Consulting

Dabei zielt das Vorgehen der Ermittler hauptsächlich auf chinesische Parteimitglieder. Die Disziplinarkommission ist eine Parteipolizei, die schon bei Verdacht Personen für Monate einsperren und verhören darf. Am Ende von Ermittlungen werden Verdächtige meist mit einem Geständnis an die Staatsanwaltschaft übergeben. Die Parteipolizisten operieren, noch bevor die Justiz agieren darf. Doch ihre Macht beschränkt sich hauptsächlich auf die mehr als 80 Millionen Parteimitglieder. Das schließt jedoch fast alle wichtigen Unternehmer in China ein. Denn fast jeder ranghohe chinesische Manager hat ein Parteibuch, da dies Zugang zu Chinas wichtigsten Entscheidern verspricht.

Schon jetzt hat die Kampagne gewaltige Dimensionen erreicht. Mehr als eine Million Parteimitglieder wurden seit 2013 bestraft, wie aus Statistiken der Disziplinarkommission hervorgeht. Darunter seien 34 Beamte vom Rang eines Ministers gewesen. Zudem seien 409 „flüchtige“ Beamte aus dem Ausland nach China zurückgebracht worden, wo ihnen der Prozess gemacht werde, teilte das Polizeiministerium mit.

Der Fokus auf Parteimitglieder bedeutet jedoch nicht, dass ausländische Unternehmen und Geschäftsleute geschützt sind. Ausländische Firmen hätten ihren Sonderstatus als gern gesehene Gäste in China verloren, weil Chinas Unternehmen selbst an die Weltspitze drängten, meint Compliance-Beraterin Vazhova. „Somit verlieren westliche Unternehmen, als zukünftige Konkurrenz, ihren Sonderstatus und werden nun sogar verstärkt kontrolliert“, sagt Vazhova.

Niemand weiß, welche Unternehmen als Nächste von Ermittlern durchleuchtet werden. Doch die Kampagne wird noch lange dauern. Künftig soll die Disziplinarkommission noch mehr Macht bekommen, um „jeden Rest des Korruptionsgeschwürs auszumerzen“, hieß es in einem jüngst veröffentlichten Kommuniqué des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei.

Seefahrtskrise

Oetker erwägt Verkauf der Reederei Hamburg Süd

Diese Woche will die Oetker-Gruppe entscheiden, wie es mit dem darbanden Reedereigeschäft weitergehen soll. Verkaufsgespräche könnten schon vor dem Jahreswechsel starten.

C. Kapalschinski Hamburg
C. Schlaumann Düsseldorf

Sie steht in der Bielefelder Oetker-Gruppe exakt für die Hälfte des zwölf Milliarden Euro schweren Konzernumsatzes: die 1871 gegründete Reederei Hamburg Süd, mit 130 Frachtern und einem Weltmarktanteil von 3,1 Prozent die siebtgrößte Container-Seefahrtslinie der Welt. Doch Freude bereitet sie dem Pudding- und Pizzahersteller schon lange nicht mehr. Diese Woche könnte in der Gesellschafterversammlung der Entschluss fallen, das kaum profitable Schifffahrtsgeschäft zu verkaufen.

„Gibt es einen Verkaufsbeschluss“, zitiert das „Wall Street Journal“ einen Beteiligten, „kann der Prozess noch vor dem Jahresende starten.“ Schon seit der letzten Beiratssitzung im September herrscht eine Pendeldiplomatie zwischen den Familiengesellschaftern, um die Stimmungslage unter den Eigentümern auszuloten.

Die Trennung von der Schifffahrt wäre im Sinne der drei jüngeren Nachkommen des verstorbenen Patriarchen Rudolf-August Oetker um den 49-jährigen Alfred Oetker, glauben Insider. Die fünf älteren Ge-



Frachter am Hamburger Burchardkai: Die Reedereitochter bereitet dem Bielefelder Oetker-Konzern Sorgen.

schwister dagegen wollten vor drei Jahren sogar den Rivalen Hapag-Lloyd kaufen, um das Geschäft zu stärken. Im Streit beider Gruppen geht es gleichzeitig darum, wer Oetker künftig führen soll. Zu den Verhandlungen äußert sich der Konzern nicht.

Auch über die wirtschaftliche Lage der Reederei schweigt Hamburg Süd-Chef Ottmar Gast seit Jahren beharrlich. Zuletzt allerdings beklagte er einen „hohen Ergebnisdruck“. Experten halten die Oetker-Tochter für hochdefizitär - so wie die gesamte Containersparte. Der fast doppelt so große deutsche Wettbewerber Hapag-Lloyd fuhr in den ersten neun Monaten 2016 knapp 134 Millionen Euro Konzernverlust ein, Marktführer Maersk hatte in diesem Zeitraum ein Minus von 230 Millionen Dollar zu verkraften. Die koreanische Container-Ree-

derei Hanjin, mit einer Transportkapazität von etwas über 600 000 Standardcontainern (Teu) fast gleichauf mit Hamburg Süd, rutschte Ende August in die Pleite.

Seit Monaten streuen Brancheninsider Gerüchte, nach denen die dänische Maersk an Hamburg Süd interessiert sei. Auch die chinesische Cosco wird als möglicher Käufer gehandelt.

Wenig wahrscheinlich dagegen ist eine Übernahme durch den Hamburger Nachbarn Hapag-Lloyd. Mit ihm hatte Hamburg Süd 2013 Fusionsgespräche plätzen lassen, woraufhin sich Hapag-Lloyd mit der chilenischen CSAV verbündete. „Wenn Hamburg Süd von sich aus auf uns zukäme, könnte man nachdenken“, sagte Hapag-Großaktionär Klaus-Michael Kühne dem Handelsblatt. „Von uns aus aber gibt es keine Ambitionen in diese Richtung.“

ONLINEADRESSEN

Informationen zur Anzeigenschaltung:
Cornelia Wilke, Tel. 030-26068-322

Auktionen

Kunst, Antiquitäten, Schmuck, Uhren, Orientteppiche etc. mitl. über 5.000 Angebote
www.wenrj.de

Bauen

Aktuelle Hochbaukosten 2016-09
www.blmncad.de

Bekleidung

shirt-werbung.de

Dekoration

krepppapier.de

Ferienhäuser/-wohnung

silvester-skihütten.de

Firmenadressen

Firmenadressen per Mausklick kaufen! Produkte, Dienstleistungen, Partner aus ganz Baden-Württemberg
www.bw-firmen.jhk.de

Geschenke

Das perfekte Weihnachtspräsent. Spitzenweine mit eigenem Etikett.
www.dein-eigener-wein.de

Gesundheit/ Medizin

Bieten Beteiligung an Cannabis-Projekt ab 50t
info@sativa-gmbh.de

Erfolg mit strahlend schönen Zähnen
www.zahnputzdaten.de

Hotels & Gaststätten

..geschäftlich im Rhein-Ruhr-Wirtschaftsraum?
www.hotel-noeser-hof.de - Tel. 02841/95210

Kapitalmarkt

www.erbmanager.de

Messebau

fws-design.de

Münzen

MÜNZEN RITTER
ANKAUF-VERKAUF-BERATUNG
www.MUENZEN-RITTER.COM

Online-Shopping

Riesige Auswahl an Wäsche aus exkl. Eigenproduktion z.B. extralange Hemden, gr. Größen sowie aktive Funktionswäsche
www.HERINKO.de

Reisen

Azoren, Frankreich, England...
www.uk-gartenreisen.de, 0221-9521436

Chile Reisen schon ab 6 Teilnehmer von u. mit Dr. R. Hirschfelder
www.audes-australes.com

skurlaub-silvester.info

Textilverarbeitung

stoffrollen.de

Unternehmensverkäufe

GmbH / AG mit / ohne Verkaufsvortrag gesucht
www.ADAW05-GmbH.de - Tel. 07138/922583

Verschiedenes

www.fellversand.de
Felle, Westen, Reitsport usw.

Weine

LA TIENDA WEIN & FEINKOST | PRÄSENTE
www.la-tienda.de, Tel. 02166-93150

Werbung / Werbemittel

alpha-praesent.de

Das perfekte Kundenpräsent. Spitzenweine mit eigenem Etikett.
www.dein-eigener-wein.de

WERBEARTIKEL.tv